

Johannes Müller

**The Chambered Cairns of the Northern and Western Isles  
Structure and Geography**

Magisterarbeit Freiburg 1986 (Prof. Dr. Chr. Strahm)

Weit über 200 Großsteingräber Nordschottlands und der vorgelagerten nordatlantischen Inselgruppen der Hebriden, Orkneys und Shetlands bilden das nördlichste Verbreitungsgebiet der europäischen Megalithik. In einer Regionalstudie wurde versucht, die architektonischen Elemente dieser spätneolithischen Anlagen durch eine statistisch entwickelte Typfindung miteinander zu vergleichen. Darüber hinaus sollte mit Hilfe der ökologischen Umgebungsdaten der Megalithanlagen Shetlands die naturräumliche Funktion dieser Fundgattung im nordatlantischen Bereich geklärt werden. Schließlich führte ein Vergleich der C 14-Daten nord- und westeuropäischer Megalithanlagen zu einer Diskussion des Phänomens der "europäischen Megalithik".

Nach einer quellenkritischen Studie wurden insgesamt 234 Großsteinanlagen (chambered cairns) für die statistische Auswertung benutzt. Qualitative und quantitative Konstruktionsvariablen (z.B. "orthostatischer Mauerzug", "Kraggewölbe", "Umrißform der Grabkammer" oder auch "Länge der Kammer") ließen sich für die Inselgruppen zu verschiedenen architektonischen Merkmalkombinationen zusammenfassen. Methodisch wurden dafür einfache statistische Auszählungen mit vergleichenden Histogrammen, verschiedene Prozeduren der Clusteranalyse (Wishart 1978) und die Diskussion qualitativer Merkmale benutzt. Als entscheidend stellte sich die Verbindung statistischer Optionen der Clusteranalyse heraus, die nur aufgrund weiterer Überprüfungen archäologisch verwertbare Gruppenbildungen hervorbrachte. Trotzdem spiegeln die Baumdiagramme für die einzelnen Inselgruppen tatsächlich die endgültig gewonnene Klassifikation der Großsteinanlagen wieder.

Für Shetland konnten sechs Bautypen unterschieden werden, - von der Merkmalkombination "Vementry Typ" mit kreuzförmiger Kammer und halbovalen Steinmantel bis zur Merkmalkombination "Ronas Hill Typ" mit kleinem runden Steinmantel und kleiner rechteckiger Kammer (Abb. 1). Für die 101 chambered cairns auf Orkney wurden ältere Klassifikationsmodelle mit leichten Variationen bestätigt. Für die 48 Anlagen der Äußeren Hebriden konnte neben

---

der Präsenz von Langhügeln mit rechteckigen Kammern vor allem der Stiaraval Typ herausgearbeitet werden, der sich von anderen Sonderformen qualitativ durch die Kombination großer, polygonaler Kammern mit rundovalen Steinmänteln unterscheidet.

Abgesehen von neuen Grabungsergebnissen auf Orkney (Fraser 1983) liegt kaum verwertbares Material für eine chronologische Diskussion der einzelnen Typen vor. Immerhin bestätigen die wenigen C 14-Daten und das Auftreten spätneolithischer Keramik (Unstan, Grooved und Hebridean Ware) eine mehr oder weniger gleichzeitige Existenz der Anlagen zwischen 2500 - 2300 bc (unkalibriert) oder ca. 3100 - 2850 bc (kalibriert).

Die Diskussion einzelner Typen und Merkmale zwischen den 3 Inselregionen und anderen gleichzeitigen Megalithprovinzen führte schließlich zum Bild eines Verbindungsnetzes, das die Intensität der Kontakte in Bezug auf das Baudesign der Monumentalbauten widerspiegelt. So konnten sowohl technologische Innovationen (z.B. die Werte der Kammerspannweite als Folge einer Kraggewölbetechnik Boyne-Stiaraval-Orkney) als auch dekorative Elemente (z.B. orthostatische Begrenzungen des Steinmantels) in einem Interaktionsmodell berücksichtigt werden. Bestimmte, design-unabhängige Unterschiede zwischen Megalithbauten verschiedener Regionen konnten auf unterschiedliche Rohmaterialien zurückgeführt werden. Auffällig bleibt, daß regional "fremdartige" Megalithkonstruktionen an Plätzen mit zentraler Bedeutung (Indikation durch gleichzeitige Steinkreise mit hohem Arbeitsaufwand) auftreten (Callanish auf den Äußeren Hebriden, das Brodgar Areal auf Orkney, Gruting Voe auf Shetland).

Um die Rolle der chambered cairns in ihrer Umgebung zu beleuchten, wurden die rezenten geographischen Umgebungsdaten aufgenommen und statistisch ausgewertet. Dabei konnten unterschiedliche Funktionen und Lokalisierungsprozesse festgestellt werden, am eindrücklichsten bleibt die Markierung offenbar guter Böden in Shetland (dargestellt in AI 9/1 (1986), 42ff.). Ein Vergleich mit ähnlichen Studien in West- und Nordeuropa zeigte, daß neben der Funktion des Megalithbaues als Grab dieser mit ganz unterschiedlichen Funktionen für die lokalen Gemeinschaften "besetzt" sein kann. Die weiträumigen Unterschiede des Grabinhaltes werden durch weitere der Bauwerk-Umwelt-Beziehung ergänzt.

Über den Vergleich von 143 C-14 Daten wurde die Regionalstudie in den Zusammenhang mit dem atlantisch-europäischen Megalithphänomen gestellt. Als Resultate der aufgestellten Dispersionsdiagramme (Abb. 2) sind zu nennen (Angaben beziehen sich auf Interquartile):

1) das hohe Alter der atlantischen Ganggräber in der Bretagne (ca. 3800 bc) und ihr relativ "frühes" Benutzungsende (ca. 2600 bc) kontrastiert das schubartige Auftauchen analoger Anlagen ab ca. 2700 - 2500 bc auf den Britischen Inseln, im nördlichen Mitteleuropa und in Skandinavien.

2) Die bretonischen allees couvertes (2750 - 1900 bc) sind älter als vergleichbare Anlagen im Pariser Becken (2200 - 1600 bc).

3) Amerikanische Langhügel sind älter als britische (3200 - 2550 bc) und dänische (3000 - 2650 bc) earthen long barrows.

4) Für einfache Dolmen liegen bisher kaum Daten vor. Nur die irische Carrowmore-Sequenz (ab 3800 bc) (Burenhult 1981) könnte eine Entwicklung hin zur Boyne-Form andeuten.

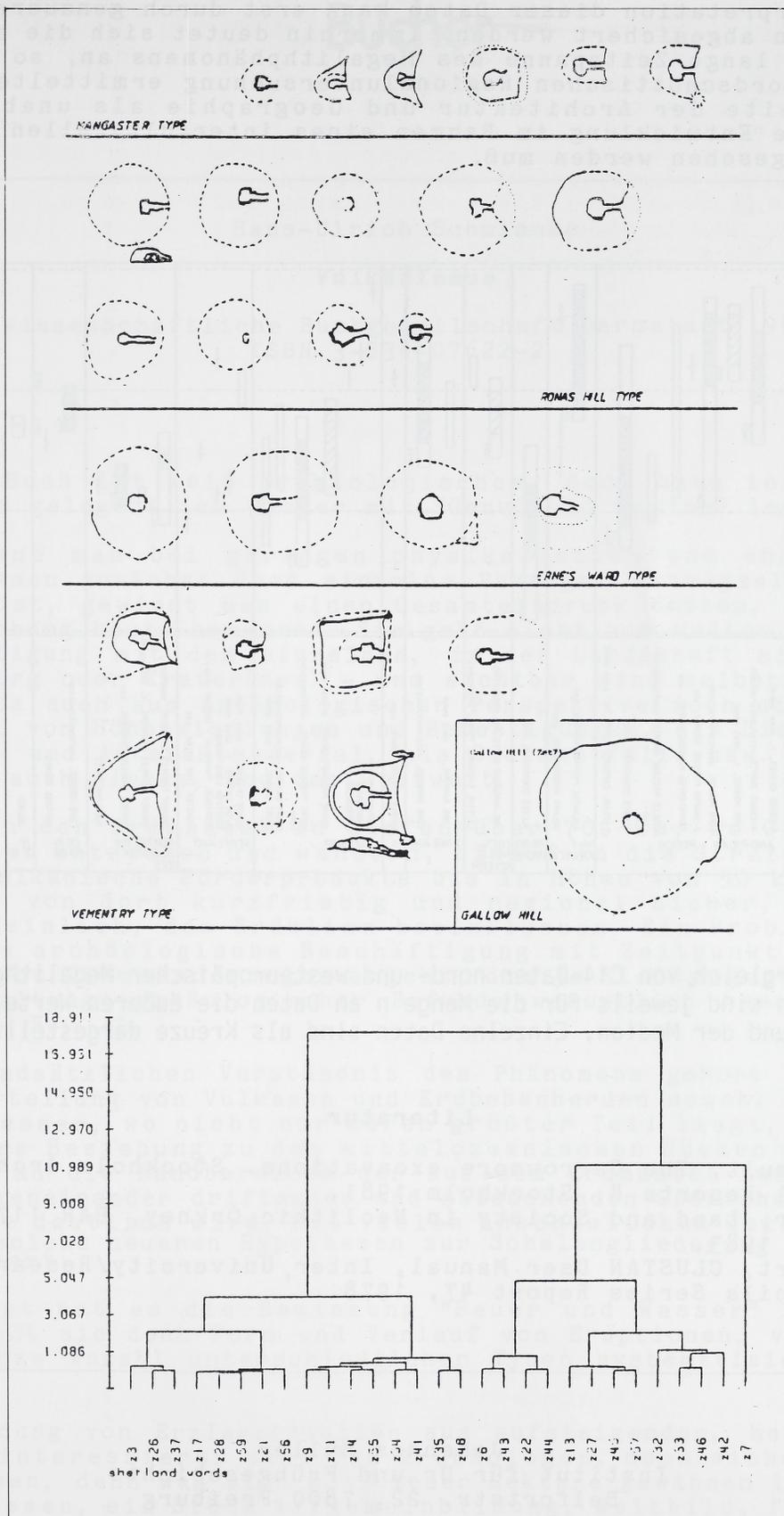


Abb.1: Klassifikation und Typfindung der Großsteingräber auf Shetland. Basis ist die Cluster-Analyse.

Die Interpretation dieser Daten kann erst durch genauere Untersuchungen abgesichert werden. Immerhin deutet sich die außerordentlich lange Zeitspanne des Megalithphänomens an, so daß die in der nordschottischen Regionaluntersuchung ermittelte Variationsbreite der Architektur und Geographie als unabhängige regionale Entwicklung im Rahmen eines interkulturellen Bezugssystems gesehen werden muß.

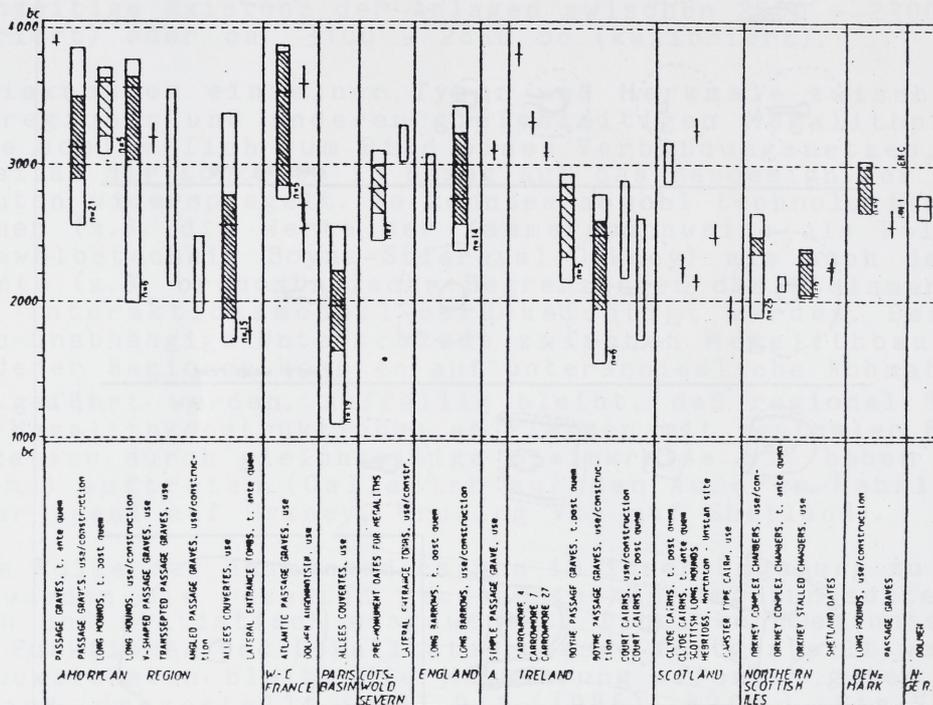


Abb.2: Vergleich von C14-Daten nord- und westeuropäischer Megalithgräber. Abgetragen sind jeweils für die Menge n an Daten die äußeren Werte, Interquartile und der Median. Einzelne Daten sind als Kreuze dargestellt.

### Literatur

- G. Burenhult, The Carrowmore excavations. Stockholm Archaeological Reports 8, Stockholm 1981.
- D. Fraser, Land and Society in Neolithic Orkney, BAR 117, Oxford 1983.
- D. Wishart, CLUSTAN User Manual, Inter University/Research Councils Series Report 47, 1978.

Johannes Müller  
 Institut für Ur und Frühgeschichte  
 Belfortstr. 22, 7800 Freiburg